Frankfurt a. M., 3. August 1912. No. 18. XXVI. Jahrgang.

Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Entomologische Zeitschrift.

Central-Organ des Internationalen Entomologischen Vereins.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Abonnements:
Vierteljährlich durch Post oder Buchhandel Mk. 3.—.
Jahresabonnement bei direkter Zustellung unter Kreuzband: Deutschland und Oesterreich Mk. 8.—, Ausland Mk. 10.—.
Mitglieder des Int. Entom. Vereins zahlen jährlich Mk. 6.—
(Ausland [ohne Oesterreich-Ungarn] Mk. 2.50 Portozuschlag).

Anzeigen:
Insertionspreis pro dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfg. — Anzeigen von Naturalienhandlungen und -Fabriken pro dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg.
Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahr 100 Zeilen frei, die Ueberzeile kostet 10 Pfg.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint wöchentlich einmal.
Schluß der Inseraten-Annahme Mittwoch morgens nach der ersten Post.

Inhalt: Entomologische Praxis in Hinsicht der Microlepidoptera. Von Friedrich Schille, Podhorce bei Stryj in Galizien. — Systematisches Verzeichnis der in Osnabrück und Umgegend bis einschließlich des Jahres 1909 beobachteten Großschmetterlinge (Macrolepidoptera). Von H. Jammerath, Osnabrück. — Lebensweise und Nestbau der Raub-, Mord- und Grabwespen, Sphegidae und Crobronidae. Von Prof. Dr. Rudow, Naumburg a. S. — Literatur. — Notiz.

Entomologische Praxis in Hinsicht der Microlepidoptera.

Von *Friedrich Schille*, Podhorce bei Stryj in Galizien.

(Schluß.)

Zum Ordnen der Füße, Fühler und Flügel benütze ich ein rundes Holzstäbchen, circa 10 cm lang, an dessen einem Ende eine Minutiennadel, am anderen eine Borste mit Postlack befestigt ist. Ist nun das Falterchen im kleinen Spannbrett eingesteckt, ordne ich vor allererst die Füße in der Rinne, die vorderen nach vorne, bringe die Fühler in die entsprechende Lage und blase sachte von hinten unter die Flügelchen. Hat man meinen Rat befolgt und die Falter erst den nächsten Tag zum Spannen genommen, so wird man jetzt die Genugtuung haben, daß sich die Flügelchen nur durch Blasen in ihre gewünschte Lage gelegt haben und diese nicht verlassen. Sollte aber eine Nachhilfe nötig sein, so geschieht dies vor allererst mit der Borste, die man vorsichtig unter den Flügel einführt, diesen etwas hebt und nach Wunsch reguliert. Ich sage ausdrücklich, daß dies mit der Borste zu geschehen hat, weil man sehr oft in die Lage kommt, den Flügel aus der Rinne zu heben, geschieht dies mit einer Nadel, so ist fast immer zu befürchten, daß man den Flügel der Länge nach durchreißt, was bei der Manipulation mit der Borste nie vorkommt. Ist nun nach Wunsch die Sache geordnet, so lege ich erst jetzt die Spannstreifen und zwar recht schmale, 1,5 bis 2 mm breit, an, fange links an, indem ich den oberen Stift mit einer Pinzette befestige, ergreife den Streifen, ziehe denselben etwas straff an und ordne, wenn dies überhaupt noch nötig, Fühler und Flügel unter dem Streifen mit der Minutiennadel, indem ich den Streifen entweder lockere oder straff anziehe, bis alles nach Wunsch fertig ist und stecke den hinteren Stift fest.

Dasselbe geschieht rechterseits und schließlich gebe ich noch auf die Enden der Flügelchen sogenannte Deckstreifen um das Heben der Spitze beim Trocknen zu vermeiden. Jetzt erst kommt das Heben des Abdomens, um dieses in die horizontale Lage zu versetzen, und geschieht dies am besten mit zwei schwachen Nadeln, die man bockförmig unter das Abdomen einführt und ins Brettchen einsteckt. Die besten Spannstreifen liefert gegenwärtig die Firma Dr. R. Lück & B. Gehlen, Berlin. Diese sind fast vollständig glashell, durchsichtig, fest und was das allervorzüglichste an ihnen ist, sie haben nach Zerschneiden keine scharfen Kanten wie alle anderen Papierstreifen, welche die Flügel verletzen und abschuppen, was bei den Micros schon bei den allerkleinsten Verletzungen schwer in die Wagschale fällt und eine richtige Bestimmung sehr oft unmöglich macht.

Die Falter bleiben auf den Brettchen während der Hauptsaison acht Tage, da immer wieder neues Material hinzukommt und sehr viele Brettchen in Verwendung genommen werden müssen. Es ist nicht ratsam, zu früh zu entspannen, da sich sonst die Flügel senken.

Ist nun der Falter vom Spannbrett herunter genommen, so ist er noch nicht für die Sammlung verwendbar, sondern muß noch ein sogenanntes Steckklötzchen mit einer Beinadel bekommen. Diese Steckklötzchen bekommt man in jeder entomologischen Spezialhandlung zu kaufen und sind diese auch in den Preislisten abgebildet, aus denen man alles nähere entnehmen kann. Ich will nur noch hier bemerken, daß es unerläßlich ist, das Markklötzchen an der Beinadel von unten mit in Spiritus gelöstem Schellack anzuleimen, da es beim Versand der Falter geschehen kann, daß die Klötzchen an der Nadel sich herumdrehen, die Falter gegenseitig sich verletzen, ja sogar vollständig ruinieren. Ich spreche aus Erfahrung, da ich einmal durch Unterlassung dieser Maßregel eine Menge Falter verloren habe.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ich will nur noch der Literatur Erwähnung tun deren man sich mit Erfolg bedienen kann um seine Ausbeute selbst zu bestimmen. Die Sache ist aber selbst bei zuhilfenahme der allerbesten Werke keinesfalls so einfach und tut der Anfänger am besten, erst die Ausbeute von einem Spezialisten bestimmen zu lassen und später, wenn man sich gut orientiert hat, zur Selbstbestimmung zu schreiten. Vorzüglich in jeder Richtung, weil analytisch bearbeitet, ist das Werk H. v. Heinemanns „Die Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz", heutzutage leider schwer und nur zu hohem Preise erhältlich. Ferner das ausgezeichnete und sehr gut illustrierte Werk Dr. Arnold Spulers und die seit dem Jahre 1908 erscheinende monographische Darstellung der paläarktischen Tortriciden von Professor Dr. J. Kennel, mit so eminenten Abbildungen, wie man solche wohl schwer wieder antrifft.

Ich bin nun am Schlusse angelangt und hoffe, daß meine Auseinandersetzungen, die vorsätzlich recht ausführlich gehalten sind, so manchen Leser zur Ueberzeugung bringen werden, daß die Sache doch nicht gar so schwierig sein dürfte, wie man es sich vorgestellt hat und jedenfalls eines Versuches wert ist. Der Versuch gelingt, lieber Leser, sei überzeugt, und das ist schon der Anfang, denn durch die ersten gelungenen Versuche und Erfolge wächst die Lust und der Eifer, vorwärts zu kommen, und man bleibt bei der Sache. Ist es mir doch auch so gegangen vor nunmehr 25 Jahren.

Auch läßt sich auf diesem Gebiete noch viel, sehr viel leisten, da ja doch von einer großen Anzahl der Micros die Eier, Raupen und die Art der Verpuppung überhaupt noch unbekannt sind.

Systematisches Verzeichnis der in Osnabrück und Umgegend bis einschließlich des Jahres 1909 beobachteten Großschmetterlinge (Macrolepidoptera).

Von *H. Jammerath*, Osnabrück.

(Fortsetzung.)

B. Satyrinae.

Melanargia Meig.

M. galathea (rect. galatea) Meig. Brettspiel, Damenbrett. Ueberall fast auf Wiesen von Ende Juni bis August häufig. Raupe vom Herbst bis Juni auf Grasarten versteckt lebend.

Erebia Dalm.

E. medusa F. Blutgrasfalter. Juni, Juli in lichten Wäldern. Raupe von Herbst bis Mai an Grasarten.

Ich fing den Falter vor längeren Jahren bei Bad Essen, seitdem nicht wieder und auch von anderer Seite nicht mehr beobachtet.

Satyrus (Latr.) Westw. Augenfalter.

S. semele L. Rostbinde. Nicht selten. Fliegt im Juli und August an dürren Stellen, besonders auf Hügeln an sonnigen Waldrändern. Raupe überwintert und lebt bis Juni sehr versteckt an Grasarten, die Puppe an der Oberfläche der Erde, oder unter Steinen. Dasselbe gilt von der folgenden Art.

S. statilinus Hufn. Im August vorzugsweise am Rande von Föhrenwäldern. Der Falter ist von mir im Schinkel beobachtet und von Br. im Hegerholze gefangen, scheint hier selten zu sein. Raupe wie vorher.

Pararge Hb. Ringaugenfalter.

P. aegeria (rect. egeria) v. egerides Stgr. Quecken-grasfalter. Ueberall in schattigen Wäldern im April bis Juni und wieder im Juli und August. Raupe auf Grasarten im Juli und Herbst, letztere Generation überwintert als Puppe.

P. megera (rect. megaera) L. Mauerfuchs. Ueberall häufig auf Wegen, Mauern pp. im Juni und wieder von August an. Raupe an Grasarten vom Herbst bis Anfang Mai und wieder im Juli.

Aphantopus Wallgr.

A. hyperanthus L. Hirsengrasfalter. Juni und Juli überall häufig. Raupe überwinternd bis Mai an Grasarten.

Epinephele Hb. Ochsenauge.

E. jurtina L. (janira L.). Gelbes Sandauge. Gemein überall, von Juni bis August. Raupe überwintert und findet sich im April und Mai an Grasarten.

E. tithonus L. Weggrasfalter. In Wäldern im August. Bei Osnabrück noch nicht gefangen, bei Melle häufiger. Häufig auch bei Menslage nach Möllmann. Raupe bis Juni an Gräsern.

Coenonympha Hb. Wiesenfalter.

C. hero L. Bleistreif-Wiesenfalter. Juli. Raupe vom Herbst bis Juni auf Gräsern. Flugort des Falters besonders von Kiefern und Gesträuch umstandene Grasplätze, wie im Sutthauser Gehölz.

C. pamphilus L. Kammgrasfalter. Ueberall häufig. Mai, Juni und im August und September. Raupe überwinternd bis Mai und wieder im Juli auf Grasarten.

C. tiphon Rott. Großer gelber Heufalter. Juli auf den feuchten Wiesen am Rande des Heger- und Sutthauser Gehölzes nicht selten. Raupe überwinternd auf Grasarten bis Juni.

IV. Erycinidae.

Nemeobius Stph.

N. lucina L. Brauner Würfelfalter. Mai, Anfang Juni stellenweise in lichten Waldungen und auf Waldwiesen. Hier besonders im und in der Umgebung des Sutthauser Gehölzes, sowie auf den Oldendorfer Bergen bei Melle, Raupe überwinternd bis April an Primeln (primula) und Ampfer (rumex).

(Fortsetzung folgt.)

Lebensweise und Nestbau der Raub-, Mord- und Grabwespen, Sphegidae und Crobronidae.

Von Prof. Dr. *Rudow*, Naumburg a. S.

(Fortsetzung.)

Im Laufe der Beobachtungszeit sind die Wohnungen aller einheimischer Gattungen und der meisten Arten bekannt geworden, von Ausländern aber keine zu Gesicht gekommen, wenn auch eine Reihe Arten erworben wurden. Die großen Wespen der Untergattungen Crabro, Solenius Thyreopus sind oft beieinander anzutreffen, wozu sie weniger der Geselligkeitstrieb, als vielmehr eine bequeme Nistgelegenheit mit vielem Raum leitet. Am häufigsten sind größere Kolonien von Solenius cefalotes Shuck. und sercinctus Pz., welche alte durchlöcherte Balken und Bäume, von anderen Holzbewohnern verlassene Höhlen mit Beschlag belegen (Fig. 30).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): Schille Friedrich

Artikel/Article: Entomologische Praxis in Hinsicht der Microlepidoptera - Schluß 69-70